

Städtische Gemeinschaftsgrundschule

Erlenweg 16

50827 Köln



- friedlich-freundlich-fair –

Schulprogramm

Stand: Februar 2020

Kontaktdaten:

Tel.: 0221/ 35533950

Fax: 0221/ 355339540

e-Mail: 112021@schule.nrw.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
1 Unser Leitbild	4
2 Der pädagogische Rahmen	5
2.1 Rhythmisierung des Schultages.....	5
2.2 Offener Anfang.....	5
2.3 Gemeinsames Lernen	6
2.3.1 Classroom-Management.....	7
2.3.2 Jahrgangsbezogene Lerngruppen	8
2.3.3 Klasse-Gruppe-Modell	8
2.3.4 Öffnung von Unterricht & Teamteaching.....	9
2.4 Pädagogische Geschlossenheit.....	9
3 Die pädagogische Arbeit / Inhalte	11
3.1 Soziales Lernen	11
3.1.1 Gewaltprävention.....	11
3.1.2 Schulsozialarbeit	12
3.2 Demokratische Erziehung	13
3.2.1 Klassenrat	13
3.2.2 Schülerforum	13
3.2.3 Treffen der Schulsprecher*innen.....	14
3.3 Mädchen-Jungenförderung.....	14
3.4 Medienerziehung.....	14
4 Individuelles Lernen - Fordern und Fördern	15
4.1 Förderunterricht.....	15
4.2 Sprachförderung	16
4.2.1 Leseförderung.....	16
4.2.2 HKU	16
4.2.3 KOALA.....	17
4.2.3.1 Umsetzung in unserer Schule	18
4.2.3.2 KOALA und Elternschaft.....	19
4.2.3.3 Ergebnisse unserer Arbeit	19
4.3 Schuleingangsphase	19
4.4 Seiteneinsteiger Förderung	20
5 Kooperationen und Schulmitwirkungsgremien.....	21
5.1 Schulmitwirkungsgremien	21

5.1.1	Klassenpflegschaft.....	21
5.1.2	Schulpflegschaft	21
5.1.3	Schulkonferenz.....	21
5.2	Eltern.....	21
5.3	Förderverein.....	21
5.4	Offene Ganztagsbetreuung	22
5.5	KGS Erlenweg	22
5.6	Außerschulische Kooperationen	23
5.6.1	Schulsozialarbeit	23
5.6.2	Zartbitter e.V.	23
5.6.3	KITAs	23
5.6.4	Klasse und Sport.....	23
6	Fortbildungskonzept der Schule	24
7	Schulleben.....	24
8	Rituale	25
9	Feste und Feiern	25
10	Gottesdienste.....	26
11	Projekte & Angebote	26
11.1	Basteltage	26
11.2	Chor	26
11.3	Projektwoche	26
11.4	Schulbücherei	26
11.5	Schulgarten.....	27
11.6	Schulhund	27
11.7	Schulobst.....	27
11.8	Pausenkonzept & Spieleausleihe.....	27
11.9	Türdienste.....	28
11.10	Vorlese morgen.....	28
12	Ausflüge.....	28
12.1	Außerschulische Lernorte	28
12.2	Klassenfahrt.....	29
12.3	Schulsausflug	29

VORWORT

Im Vordergrund unserer Schulprogrammarbeit steht die Umsetzung der verbindlichen Vorgaben der Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule. Dabei gilt es, den Standort unserer Schule zu berücksichtigen.

Jede Person an der Schule soll bezüglich ihrer Individualität ernst genommen werden, wobei ihre Fähigkeiten, Ideen und Interessen mit berücksichtigt werden.

Unser Schulprogramm erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, vielmehr wurde mit unserer Arbeit ein Entwicklungsprozess initiiert, der kontinuierlich weitergeführt wird. Dabei werden unsere Schwerpunkte und Zielsetzungen immer wieder überprüft und angepasst. Durch die Beteiligung aller am Entwicklungsprozess besteht die Möglichkeit, sich mit unserer Schule zu identifizieren, um Verantwortung für die Gestaltung des schulischen Lebens übernehmen zu können.

Ein Schwerpunkt unseres Schulprogramms ist die integrative Erziehung unser Schüler*innen zu Mitgliedern einer multikulturellen Gesellschaft.

Gerade, weil unsere Schüler*innen aus unterschiedlichen Nationen und Kulturen kommen, ist die Erziehung zu Akzeptanz und Toleranz anderer Kulturen mit ihren Lebensweisen notwendig, um ein friedliches Miteinander zu erlernen.

Des Weiteren legen wir Wert auf die Auseinandersetzung mit geschlechtsspezifischen Verhaltensweisen und die Akzeptanz aller Kinder in ihrer Individualität und Andersartigkeit. Wir sind eine Schule für alle.

September 2018

1 UNSER LEITBILD

Die Erziehung in einer sozialen Gemeinschaft, die sowohl der Individualität der einzelnen Kinder Rechnung trägt und somit das einzelne Kind als Persönlichkeit sieht und stärkt, als auch das soziale Miteinander fördert, ist für uns von großer Bedeutung. Wir möchten die Kinder zu hilfsbereiten Menschen erziehen, die für sich und ihre Umwelt Verantwortung übernehmen. Da an unserer Schule ein hoher Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund gemeinsam lernt und lebt, ist die Erziehung zum Leben in einer multikulturellen Gesellschaft ebenso wie die Vermittlung demokratischer Strukturen ein wichtiger Bestandteil unserer gemeinsamen Arbeit.

„Eine Schule für alle“



Daraus entwickelte sich unser Logo: Individuen entwickeln sich durch gemeinsames Lernen auch von einander zu einer Gemeinschaft. Sie stützen sich gegenseitig.

2 DER PÄDAGOGISCHE RAHMEN

2.1 RHYTHMISIERUNG DES SCHULTAGES

Offener Anfang: 8:00 – 8:15

1. Std.: 8.15 Uhr - 9.00 Uhr

2. Std.: 9.00 Uhr - 9.45 Uhr

Frühstückspause und Hofpause

3. Std.: 10.15 Uhr - 11.00 Uhr

4. Std.: 11.00 Uhr - 11.45 Uhr

Hofpause

5. Std.: 12.00 Uhr - 12.45 Uhr

6. Std.: 12.45 Uhr - 13.30 Uhr

Mittagessenszeiten I, II, III / Betreuung

Lernzeit (Hausaufgaben): 14.15 Uhr – 15.00 Uhr

Betreuung bis 16 Uhr/Spätbetreuung bis 17 Uhr

2.2 OFFENER ANFANG

An unserer Schule beginnen wir morgens mit einem Offenen Anfang. Der Offene Anfang bezeichnet zeitlich die Spanne zwischen dem Eintreffen der Kinder im Klassenraum und dem tatsächlichen Beginn des Unterrichts zwischen 8.00 und 8.15 Uhr. Er ist ein wichtiges Element des Schulalltags, da er diesen nicht nur zeitlich gleitend, sondern auch kindgerecht und entspannt beginnen lässt. Die Kinder sind so eher in der Lage, ausgeglichen, lern- und aufnahmebereit den kommenden Schultag anzugehen.

ORGANISATORISCHES

Unser Schulgelände ist morgens bereits ab 7.30 Uhr geöffnet. Die Kinder halten sich bis zu Beginn des Offenen Anfangs außerhalb des Schulgebäudes auf.

Um 8.00 Uhr ertönt ein Klingelzeichen, das den Beginn des Offenen Anfangs ankündigt und die Kinder auffordert, in ihre Klassen zu gehen. Im Klassenraum werden die Kinder von der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer empfangen.

Die Teilnahme am Offenen Anfang ist den Kindern unserer Schule freigestellt, d.h. sie müssen nicht um 8.00 Uhr in der Klasse sein, sondern können bis 8.15 Uhr zu unterschiedlichen Zeiten ankommen. Spätestens zu Beginn der 1. Stunde um 8.15 Uhr muss jedes Kind im Klassenraum seiner Klasse sein, denn dann beginnt der Unterricht.

PÄDAGOGISCHE BEGRÜNDUNG

Der Offene Anfang soll den Kindern einen entspannten Beginn des Schultages ermöglichen. Sie sollen in ruhiger Atmosphäre zusammenkommen und sich auf den neuen Tag einstellen.

Diese Zeit ist grundsätzlich Lernzeit. Die Kinder können frei aus bestehenden Lernangeboten wählen. Die Lehrer*innen begleiten die Kinder in dieser Zeit. Sie führen Lerngespräche mit einzelnen Kindern, strukturieren den Tagesablauf (Tagesplan) und beobachten die Gruppenprozesse. Die Zeit des Offenen Anfangs dient als Kontaktzeit außerhalb des Unterrichtsgeschehens. Die Kinder erhalten dabei die Gelegenheit, soziale Kontakte zu vertiefen und Schule nicht nur als Ort des Lernens, sondern auch des Lebens erfahren.

An unserer Schule wird nach dem Klassenlehrer*innen - Prinzip gearbeitet wird. Da alle Klassenlehrer*innen möglichst viele Stunden in der Klasse unterrichten, lässt sich die Unterrichtszeit gemäß der Forderung der neuen Ausbildungsordnung der Grundschule unter Berücksichtigung der Belastbarkeit, der Konzentrationsfähigkeit und der Bewegungsbedürfnisse der Schüler*innen sowie der fachlichen Notwendigkeiten variabel gestalten und durch ausreichende Pausen gliedern.

Unsere Pausen beginnen mit der gemeinsamen Frühstückspause im Klassenraum.

2.3 GEMEINSAMES LERNEN

Das Motto unserer Schule „GGS Erlenweg - eine Schule für alle“ bedeutet: Jedes Kind hat Anspruch, in seinem individuellen Lerntempo gefördert und gefordert zu werden. Dabei ist ein wichtiger Aspekt, die Andersartigkeit eines Jeden zu respektieren. Vielfalt ist an unserer Schule normal! Dies vermitteln wir allen Kindern. Wir handeln in der Überzeugung, dass Verschiedenheit eine Selbstverständlichkeit und eine Bereicherung unserer Gesellschaft ist.

Wir verstehen uns als eine Schule auf dem Weg zur Inklusion, wo alle Kinder und ihre Familien willkommen sind. Wir wollen eine Schulgemeinschaft, in der sich jedes Kind sicher fühlen kann und wir gemeinsam leben, lernen, spielen und feiern. Die Andersartigkeit eines jeden ist zu respektieren. Das vermitteln wir allen Kindern. Unsere Überzeugung ist es, dass Verschiedenheit eine Selbstverständlichkeit und eine Bereicherung unserer Gesellschaft ist.

Als Schule haben wir uns auf dem Weg gemacht und ein gemeinsames Konzept zur pädagogischen Geschlossenheit sowie zum Classroom-Management entwickelt. Diese Strukturen helfen den Kindern, weil

sie einen eindeutigen Orientierungsrahmen bieten. Sie bieten ein Setting, in dem die Kinder ihre soziale Kompetenz erweitern können und Strategien einüben, auch in Konflikten zu einer Lösung zu finden. Sie helfen auch den Lehrer*innen, weil sie handlungsfähig machen und Klarheit bieten.

Durch das gemeinsame Konzept mit „Gewaltfrei Lernen“ schaffen wir den Rahmen für ein soziales Miteinander aller Kinder.

Wir haben im Schuljahr 2013/14:

- ein neues Raum- und Personalkonzept entwickelt: Die Schüler*innen sind sowohl im Vor-, als auch im Nachmittagsbereich in einer festen Gruppe. Die enge Kooperation mit dem Ganzttag ermöglicht es, die individuellen Förderkonzepte der Schüler*innen in den gesamten Schultag zu integrieren
- unsere Hausaufgabenbetreuung dahingegen verändert, dass die Kinder Aufgaben des Vormittags am Nachmittag individuell fortsetzen. Dies gewährleisten wir mittels einer durchgehenden, zielgerichteten Förderung im Vormittag, die im Nachmittag durch die enge und intensive Zusammenarbeit mit der OGTS ermöglicht wird.
- ein Konzept zum Classroom-Management entwickelt: feste Rituale und Strukturen, die in allen Klassen gleich sind, geben den Kindern eine verlässliche Orientierung und bieten Kindern mit besonderem Förderbedarf einen klar strukturierten Rahmen.
- unser Unterrichtskonzept zur individuellen Förderung, zum Schüler*innen-aktivierenden-Lernen und zum kooperativen Lernen weiter ausgebaut.
- „Gewaltfrei Lernen“ als Konzept an unserer Schule weitergeführt (siehe auch 3.1.1 Gewaltprävention)

Wir haben die Erfahrung gemacht und bauen darauf auf, dass Kinder nicht nur miteinander, sondern auch voneinander lernen.

2.3.1 Classroom-Management

Positive Verstärkung

Im Rahmen eines wertschätzenden Umgangs miteinander (siehe 2.4 Pädagogische Geschlossenheit) werden die Kinder bei der Einhaltung der Klassenregeln positiv verstärkt.

Regeln

In jeder Klasse und OGTS Gruppe wird mit den Kindern eine überschaubare Anzahl an Regeln vereinbart. Ihr Umfang variiert je nach Klassenstufe, umfasst aber mindestens die vereinbarten Regeln unseres pädagogischen Konzeptes.

Aufstellregeln

Es gelten für alle Gänge in der Schule einheitliche Aufstellregeln: Die Kinder stellen sich paarweise auf, das erste Kind hält die Tür auf, lässt alle anderen Kinder vorbeiziehen und reiht sich dann an das Ende der Schlange an. Das nächste Kind verfährt ebenso usw.

Stillesignal und Aufräum-/ Kreismusik

In allen Klassen unserer Schule gibt es gemeinsame Regeln und Signale. Diese Strukturen geben den Kindern klare Orientierung und erleichtern in vielerlei Hinsicht den pädagogischen Alltag.

Zu diesen Regeln zählen: das Stillesignal: In jeder Klasse gibt es ein akustisches Signal (z.B. Klangschale, Gong, Triangel), das die Kinder zum leise sein aufruft.

In jeder Klasse ist eine CD mit Liedern zum Classroom-Management vorhanden. Lied 1: Aufräummusik, allen Kinder beenden ihre Arbeit und räumen auf („Probier`s mal mit Gemütlichkeit“), Lied 2: Kreismusik, alle Kinder kommen in einer klassenspezifisch festgelegten Reihenfolge in den Kreis.

Tagesplan

Um den Kindern eine Orientierung zum Tagesablauf zu geben, hängt in jeder Klasse ein Tagesplan mit für die Kinder ansprechenden Symbolen.

2.3.2 Jahrgangsbezogene Lerngruppen

Wir unterrichten in unserer Schule in jahrgangsbezogenen Klassen. Unsere Klassen zeichnen sich durch eine heterogene Schülerschaft aus. Neben unterschiedlichen Voraussetzungen, die die Kinder am Schulanfang mitbringen, haben wir eine hohe Sprach- und Leistungsheterogenität. Heterogenität wird an unserer Schule als Chance genutzt. So sehen wir die bestehenden Unterschiede in der Lernentwicklung der Kinder nicht als Defizite an, sondern betrachten jedes Kind in seiner Individualität als Mensch mit seinen Stärken und Schwächen. Lernen wird durch die unterschiedlichen Kenntnisse und Entwicklungsstände der Kinder bereichert. Es werden soziale Kompetenzen im Miteinander gestärkt, indem die Kinder sich gegenseitig helfen.

Alle Schüler*innen werden in unserer Schule in unseren jahrgangsbezogenen Klassen entsprechend ihrem Lernstand individuell gefordert und gefördert.

2.3.3 Klasse-Gruppe-Modell

Seit August 2015 arbeiten wir im Klasse=Gruppe Model. Dies bedeutet, dass eine Klasse auch eine Gruppe in der Nachmittagsbetreuung ist. Folgende pädagogische Aspekte betrachten wir als positiv:

- Kinder und Eltern haben klare Bezugspersonen

- Lernen auch im Nachmittag möglich
- Es erfolgt ein enger Austausch zwischen Schule und OGS
- die Kinder haben mehr strukturelle Sicherheit (fester Raum, Ansprechpartner usw.)
- stärker vernetzte Entwicklungsbegleitung/ intensiver pädagogischer Austausch
- Fortführung von Themen und Inhalte am Nachmittag
- intensivere Umsetzung der pädagogischen Geschlossenheit

Folgende **organisatorischen Aspekte** betrachten wir als positiv:

- Raumregeln sind bekannt und können den ganzen Tag genutzt werden
- Schüler*innen, Materialien, Kleidung, Hausschuhe müssen nicht den Ort wechseln
- übersichtlichere Situation z.B. bei Feuersalarm

2.3.4 Öffnung von Unterricht & Teamteaching

Die Teamarbeit an der GGS Erlenweg ist gekennzeichnet vom Sense of Belonging. Zusammengehörigkeit, Unterstützung und wertschätzender Umgang in multiprofessionellen Teams öffnet den Weg für Qualität in der Lernbegleitung der Kinder. Dem zu Grunde liegen regelmäßige Absprachen und Vereinbarungen des Klassen- bzw. Stufenteams. In den multiprofessionellen Teams der einzelnen Klassen arbeiten die Klassenlehrer*innen, die Sonderpädagogen*innen, die Sozialpädagogen*innen, die Erzieher*innen der OGS, Förderkräfte und die Schulsozialarbeiterin Hand in Hand zusammen. Nicht immer sind für eine Klasse alle Pädagogen*innen gleichzeitig zuständig. Oft bildet sich ein Team aus Klassenlehrer*innen und Sonder- oder Sozialpädagogen*innen. Bei Bedarf können die anderen in der Schule tätigen Kräfte zu den Teamsitzungen hinzugezogen werden. Die Teamarbeit ist sehr wertvoll für den Blick auf das Kind. So werden verschiedene Perspektiven zu einem ganzheitlichen Bild zusammengetragen und der Weg bereitet für eine optimale Förderung des Kindes.

Der Schlüssel ist, sich gegenseitig und somit auch den Kindern etwas zuzumuten und zuzutrauen.

2.4 PÄDAGOGISCHE GESCHLOSSENHEIT

Alle Kinder unserer Schule haben das Recht, ungestört und in angenehmer Atmosphäre lernen zu können. Damit wir die Kinder in ihrem Schulalltag bestmöglich unterstützen können haben wir einen geschlossenen pädagogischen Rahmen entwickelt. Dieser beinhaltet ein einheitliches Vorgehen und Einhalten von Regeln aller Lehrer*innen sowie dem Ganztagssteam. Das einheitliche Einhalten dieser Regeln bietet den Kindern als auch den Eltern eine klare Transparenz über die in der Schule geltenden Regeln.

Damit die Verzahnung von Ganztage und Schule sinnvoll und reibungslos stattfinden kann ist ein regelmäßiger Austausch zwischen Kollegium und OGTS notwendig. Die Leitung der OGTS nimmt daher regelmäßig an unseren Konferenzen teil. Außerdem machen wir wenn dies thematisch sinnvoll ist gemeinsame Fortbildungen. Auch durch gemeinsame Aktivitäten außerhalb der Schule, unterstützen wir den Austausch untereinander und pflegen Kontakte im Vor- und Nachmittagsbereich.

3 DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT / INHALTE

3.1 SOZIALES LERNEN

Ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Schule ist die Erziehung der Schüler*inne zu sozialen und demokratischen Menschen.

Soziales Lernen an unserer Schule heißt zunächst interkulturelles Lernen. Unsere Klassen besuchen Kinder verschiedener Nationen. Sehr früh müssen sie sich mit verschiedenen Sprachen und Kulturen auseinandersetzen. Deshalb steht vorrangig die integrative Förderung aller Kinder aus unterschiedlichen Kulturkreisen zu einer Lebens- und Arbeitsgemeinschaft im Vordergrund.

Großen Wert legen wir auf die Herausbildung sozialer Werte. Jedes Kind muss lernen, sich in einer Gemeinschaft zu entwickeln, d.h. eigene Ansprüche, Rechte und Pflichten zu kennen und wahrzunehmen. Aus diesem Grund arbeiten wir eng mit den pädagogischen Fachkräften des offenen Ganztages zusammen, indem wir die Kinder im Konzept Klasse = Gruppe betreuen und durchgängig pädagogische Geschlossenheit zeigen.

Jedes Kind wird dabei entsprechend seiner Möglichkeiten unterstützt. Rücksichtnahme auf die persönliche Situation des Kindes ist ein wesentlicher Ausgangspunkt für den Lernerfolg, um die Schule als positiven Lebensraum zu erleben. Im Rahmen des gemeinsamen Lernens (Inklusion) werden die Kinder sensibilisiert, sich und andere mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen wahrzunehmen und wertzuschätzen.

Die Erziehung zur Demokratie trägt ebenfalls zu einem mitbestimmten sozialen Miteinander bei. Die Kinder partizipieren und gestalten das Schulleben mit, indem sie sich in Gremien wie Klassenrat, Runde der Schulsprecher*innen und am Schülerforum beteiligen.

3.1.1 Gewaltprävention

Unserer Angebote sind u.a.:



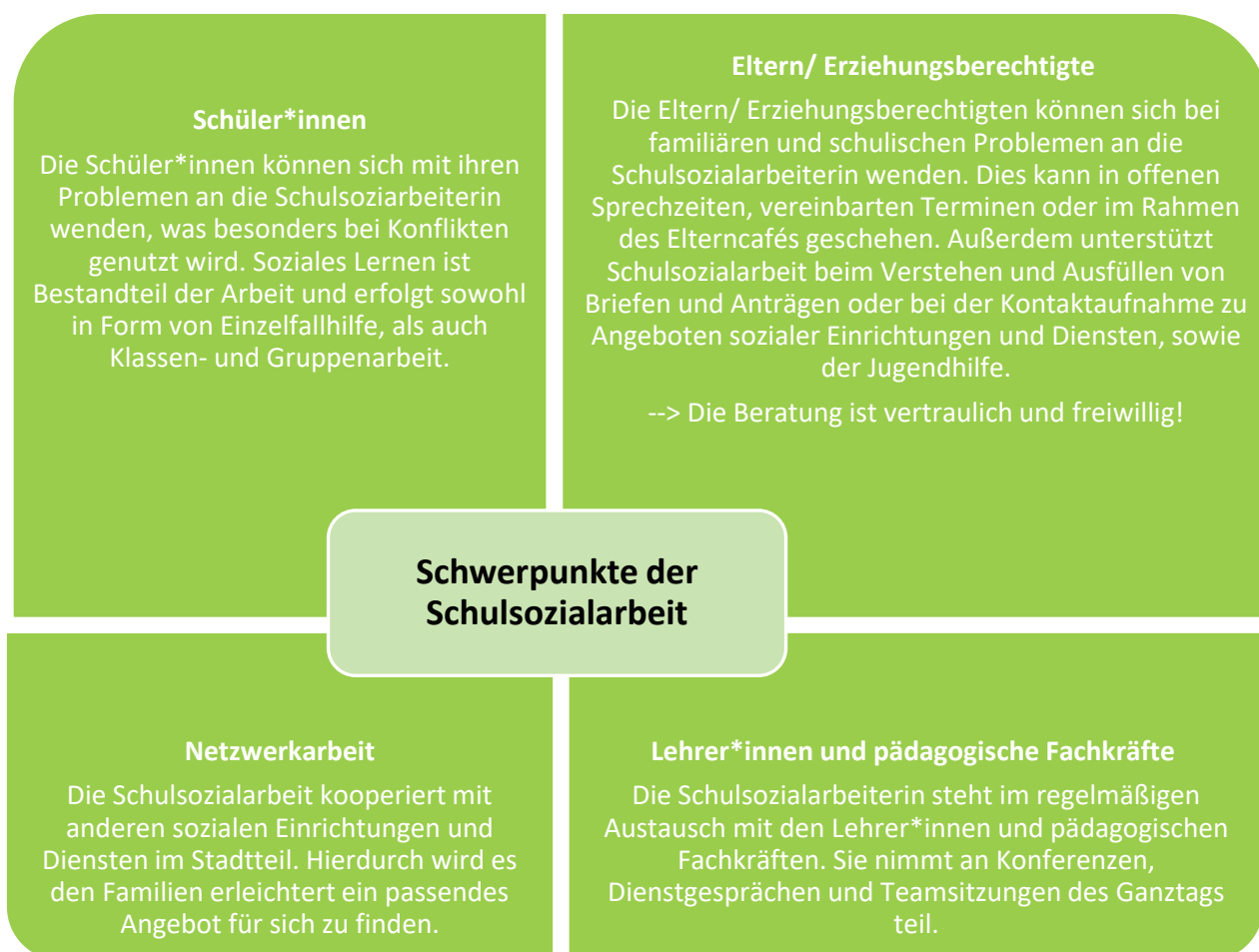
Seit ca. 20 Jahren arbeiten wir mit den Kindern, Eltern, Lehrpersonen und Pädagogen zum Thema Gewaltprävention. Zielsetzung ist es, ein friedvolles Miteinander zu ermöglichen. Die Kinder werden zur gewalt-

freien Konfliktbearbeitung und Stärkung ihrer Kommunikationsfähigkeit angeregt. Der partnerschaftliche Umgang zwischen Mädchen und Jungen wird gefördert, so dass sie gegenseitige Wertschätzung erleben können. Die Stärkung des Selbstbewusstseins, der Selbstwahrnehmung, der Selbstbehauptung, sowie der Empathiefähigkeit sind vornehmliche Ziele.

Diese versuchen wir sowohl im Unterrichtsalltag, als auch durch verschiedene Angebote und Projekte zu verfolgen.

3.1.2 Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit ist ein eigenständiges Leistungsangebot der Jugendhilfe und Bestandteil des Schulprogramms, welches sich an Kinder, Eltern bzw. Sorgeberechtigte und die Familien, sowie die Lehrer*innen richtet. Schulsozialarbeit versteht sich als eine Art Bindeglied zwischen den verschiedenen Mitgliedern einer Schulgemeinschaft. Sie gibt Orientierung und Hilfe im Lebens- und Sozialraum der Kinder und Familien. Einen weiteren wichtigen Schwerpunkt der Schulsozialarbeit stellt die inner- und außerschulische Vernetzung dar. Die Arbeit basiert auf dem Prinzip der Freiwilligkeit und Vertraulichkeit.



3.2 DEMOKRATISCHE ERZIEHUNG

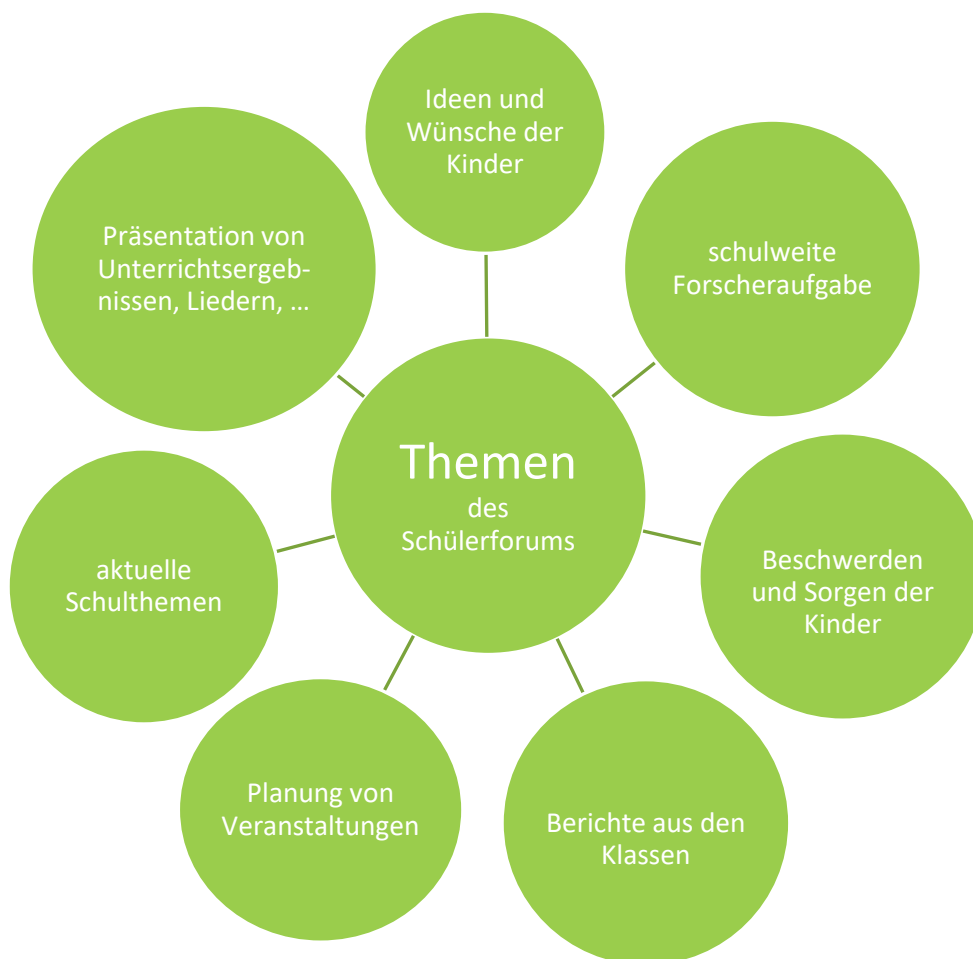
Die Erziehung unserer Schüler*innen zu mündigen Bürgern, ist uns an unserer Schule sehr wichtig. Um den Kinder demokratisches Handeln näher zu bringen, haben wir wichtige Instrumente installiert, die das Erlangen demokratischer Fähigkeiten fordert und fördert.

3.2.1 Klassenrat

In allen Klassen findet jede Woche eine Stunde Klassenrat statt. Der Klassenrat ist eine regelmäßig stattfindende Gesprächsrunde, in der sich Schüler*innen und Klassenlehrer*innen gemeinsam mit konkreten Anliegen der Klassengemeinschaft (z.B. Ausflüge oder Projekte, Organisationsfragen wie Dienste und Regeln, Probleme und Konflikte) beschäftigen und dafür möglichst einvernehmliche Lösungen finden. Durch die Klassenratsstunden entwickelt sich ein positives Klassen- und Lernklima und die Klassengemeinschaft wird gestärkt.

3.2.2 Schülerforum

Im Rahmen unseres Schülerforums erhalten die Kinder und Lehrer*innen die Möglichkeit, ihre Meinung zu äußern und das Schulleben aktiv mitzugestalten. Sie werden ermutigt, ihre Rechte zu vertreten und demokratisches Verhalten zu entwickeln. Das Schülerforum findet ca. einmal im Monat in der Aula statt.



Hierdurch sollen unsere Schüler*innen...

- demokratische Prozesse kennenlernen und einüben
- lernen, Entscheidungen im Schulalltag mitzugestalten
- lernen, selbst Verantwortung zu übernehmen.

3.2.3 Treffen der Schulsprecher*innen

Einmal pro Woche in einer Pause treffen sich die Schulsprecher*innen der Gemeinschaftsgrundschule und die Schulsprecher*innen der Katholischen Grundschule mit den Schulsozialarbeiterinnen beider Schulen.

In diesen Treffen geht es um die Belange der gesamten Schülerschaft. In diesem Gremium besprechen die Kinder Ideen, Wünsche, Probleme etc. und bearbeiten das entsprechende Thema gemeinsam.

3.3 MÄDCHEN-JUNGENFÖRDERUNG

Ein wichtiger Punkt an unserer Schule ist die reflexive Koedukation von Mädchen und Jungen. Das bedeutet eine reflektierte Auseinandersetzung mit sowohl geschlechtsspezifischem Verhalten als auch mit traditionellen Rollen von Mädchen und Jungen.

Mädchen und Jungen kommen mit unterschiedlichen Rollenmustern und Verhaltensweisen in die Schule.

Da an unserer Schule, wie an so vielen anderen Grundschulen auch, hauptsächlich Lehrerinnen unterrichten, werden die Kinder vornehmlich mit weiblichen Verhaltensmustern konfrontiert. Sie erfahren so die Welt der Erziehung als eine hauptsächlich weibliche. Auch zu Hause wird den Mädchen und Jungen oftmals die traditionelle Rollenverteilung vermittelt und vorgelebt.

Unser Ziel ist es daher, Mädchen und Jungen weibliche und männliche Leitbilder aufzuzeigen, die die Grenzen traditioneller Rollenrepertoires überwinden. Die Mädchen und Jungen sollen lernen, ihre eigenen Interessen und Fähigkeiten als Mädchen bzw. Junge in den Blick zu nehmen. Darüber hinaus gilt es, sie zu gewaltfreier Konfliktbearbeitung und Stärkung der Kommunikationsfähigkeit untereinander zu erziehen.

Mädchen und Jungen sollen eigene Rollen wahrnehmen und reflektieren lernen. Sie sollen gegenseitige Wertschätzung und partnerschaftliche Umgangsformen miteinander erlernen. Die Stärkung des Selbstbewusstseins, der Selbstwahrnehmung und der Selbstbehauptung sowie der Empathie sind vornehmliche Ziele.

Im Schulalltag versuchen wir sowohl im Unterricht, als auch allgemein im Schulleben mit den Mädchen und Jungen an diesen Themen zu arbeiten.

3.4 MEDIENERZIEHUNG

Inhalte folgen

4 INDIVIDUELLES LERNEN - FORDERN UND FÖRDERN

Wir sind ein multiprofessionelles Team, in der Lehrer*innen, Sonderpädagog*innen, Schulsozialarbeiter*in und Ganztagssteam zusammen mit außerschulischen Partnern (Weggefährten, Zartbitter, Mittendrin e.V. etc.) weiterhin Konzepte und Leitlinien aufbauen, um dem Anspruch der Inklusion professionell zu begegnen.

Individuelle Förderung findet innerhalb des Regelunterrichts, sowie in Kleingruppen und Einzelförderung statt. Schwerpunkte unserer Arbeit sind in dieser Hinsicht:

- Individuelle Förderung
- Soziale Erziehung/ Teamgeist
- Selbstverantwortliches Arbeiten unserer Schüler*innen

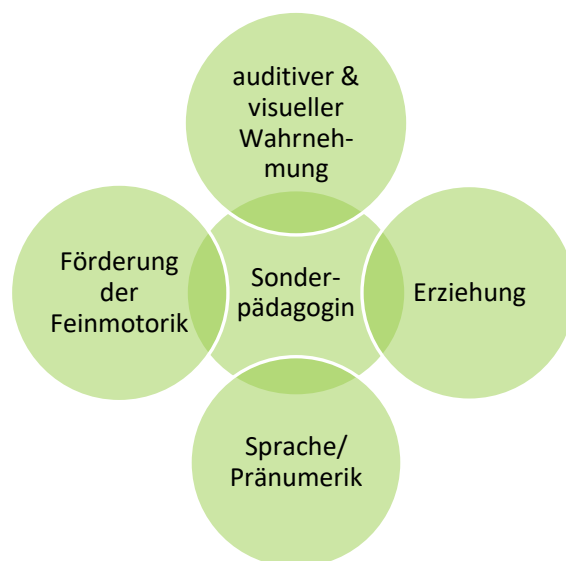
Durch offene Unterrichtsformen, die Erarbeitung von einheitlichen Lernplänen in Mathematik und Deutsch und die Arbeit mit Wochenplänen versuchen wir den individuellen Ansprüchen unserer Schüler*innen gerecht zu werden.

4.1 FÖRDERUNTERRICHT

Wir haben die Möglichkeit durch unsere Sonderpädagog*innen an der Schule, auch Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf gezielt und kompetent zu unterstützen. Dies kann sowohl in Einzel- oder Kleingruppenförderung geschehen, als auch als systemische Unterstützung, bei der zusammen mit der Klassenlehrer*in förderliche Strukturen in der Klasse aufgebaut und etabliert werden.

Unsere Klassen in der Schuleingangsphase werden von unserer Sozialpädagogin unterstützt. Die Aufgabenbereiche der Sozialpädagogin sind vielfältig und umfassen verschiedene Bereiche. Sie beobachtet, diagnostiziert und fördert unsere Schüler*innen (siehe Grafik).

Die Förderung findet in Einzel-/ Kleingruppenförderung statt. Sie pflegt und hält Kontakt zu den außerschulischen Institutionen wie z.B. Kindergärten und Kindertagesstätten. Sie berät Eltern und kooperiert im Team mit den Lehrer*innen und Kolleg*innen.



4.2 SPRACHFÖRDERUNG

Mehrsprachigkeit

Die Mädchen und Jungen unserer Schule kommen aus 18 Nationen. Deshalb ist es dringend erforderlich, sich intensiv mit Mehrsprachigkeit auseinanderzusetzen und diese im Unterricht und im Schulalltag einzubeziehen.

Bereits 2003 haben wir beschlossen, uns am KOALA - Projekt zu beteiligen (s.u.).

Das Hauptaugenmerk unseres KOALA-Unterrichts liegt auf der sprachlichen Unterstützung türkischsprachiger Kinder, da ihr Anteil ca. 50% der Schülerschaft unserer Schule ausmacht.

Doch auch alle anderen Sprachen, die die Kinder unserer Schule mitbringen, versuchen wir in den Blick zu nehmen und die **natürliche Mehrsprachigkeit** als Ressource der Kinder in den Unterricht und das Schulleben einzubeziehen. Dies geschieht beispielsweise über mehrsprachige Kinderbücher in den Klassen und der Schulbücherei. Die mehrsprachigen Kompetenzen der Eltern und der von Mitschüler*innen gleicher Sprache werden genutzt. Auch durch die mehrsprachige Gestaltung von im Schulgebäude ausgestellten Projekten oder ein Buchprojekt „Sterne aus der Ferne“, bei dem die Kinder ihr eigenes Bilderbuch geschrieben, gestaltet und im Önel Verlag veröffentlicht haben. Darüber hinaus machen wir den Kindern fächerübergreifend sprachensible Angebote, um ihnen das Sprachlernen zu erleichtern.

Die Förderung des Sprachbewusstseins und die Anerkennung der vielfältigen sprachlichen Kompetenzen, die die Kinder mitbringen, stehen dabei im Vordergrund.

4.2.1 Leseförderung

Kinder zum Lesen zu bringen und das Leseverständnis zu fördern ist eine zentrale Aufgabe jeden Unterrichts. An unserer Schule unterstützt die im Jahr 2000 eröffnete Schulbücherei (s.u.) diese Aufgabe.

Den Büchereiraum können Gruppen zum stillen Lesen, zum Förderunterricht, zum Vorlesen und zum Erzählen nutzen. Klassenbüchereien unterstützen den Umgang mit Büchern ebenso wie das Vorstellen von Büchern, Lesungen, Lesenächte und Besuche der Stadtteilbücherei mit Beantragung eines Leseausweises für jedes Kind.

Außerdem finden regelmäßig Vorlese Morgende statt (siehe Kapitel Schulleben).

4.2.2 HKU

Kinder mit türkischem Migrationshintergrund können an unserer Schule am Herkunftssprachlichen Unterricht teilnehmen. Unser HKU - Türkisch beträgt wöchentlich bis zu 3 Stunden pro Klasse und wird soweit möglich immer am Vormittag mit in den Stundenplan eingebaut.

Der HKU hat folgende Aufgaben und Ziele:

- Förderung, Erhaltung und Vertiefung der in die Schule mitgebrachten natürlichen Mehrsprachigkeit.
- Aufbau und systematische Entwicklung von mündlicher und schriftlicher Handlungsfähigkeit in der Herkunftssprache.
- Stärkung der Gewissheit, dass die besondere sprachliche Situation, nämlich zwei- oder mehrsprachig zu sein, eine positive Ressource für das Lernen ist.
- Ausbau der allgemeinen Sensibilität für Sprachen und das Sprachenlernen.
- Vermittlung der Orientierungen, die die Kinder für das Lernen von Sprachen generell und vor allem für den Erwerb von Deutsch als Zweitsprache benötigen.
- Bewahrung der kulturellen Identität und Gewährleistung friedlichen Zusammenlebens von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Sprache.

4.2.3 KOALA

„**Ko**ordinierte **A**lphabetisierung im **A**nfangsunterricht“

Das Unterrichtskonzept KOALA bezieht die Möglichkeiten und Vorteile der Mehrsprachigkeit in den Lernalltag ein und erkennt die Herkunftssprache als Grundlage für eine positive Sprachentwicklung bei mehrsprachigen Kindern an.

An unserer Schule bieten wir **KOALA Deutsch - Türkisch von Klasse 1 bis Klasse 4** fächerübergreifend an. Kinder, die zweisprachig in die Schule kommen, werden systematisch zweisprachig alphabetisiert, ihre sprachlichen Kompetenzen werden genutzt und sie werden planvoll gefördert. Dies wird in den folgenden Jahrgängen gezielt weitergeführt. Regel - und Herkunftssprachlicher Unterricht werden dabei didaktisch, methodisch und inhaltlich verzahnt und aufeinander abgestimmt. Dies erfordert eine sorgfältige, organisierte Absprache innerhalb eines gemeinsamen Konzepts zwischen der Klassenlehrkraft und der Muttersprachenlehrkraft. Diese intensive Zusammenarbeit führt zu einem besseren Verständnis der Sprachen sowie kultureller Unterschiede und Gemeinsamkeiten und ist ein gelungenes Beispiel für Akzeptanz und gegenseitige Wertschätzung sowohl für die Lehrkräfte als auch für die Eltern und Kinder. Unsere türkischsprachige Kollegin ist dabei ein wichtiges Bindeglied zwischen den (türkischsprachigen) Eltern und den Klassenlehrkräften.

KOALA hat folgende Ziele:

für deutsch-türkisch-sprachige Kinder

- Festigung der gelernten Buchstaben und Laute in beiden Sprachen im Anfangsunterricht
- Verbesserung der Sprachkenntnisse, des Wortschatzes und des Sprachgefühls in beiden Sprachen

für alle Kinder

- Förderung des Sprachbewusstseins durch kontrastiven Sprachvergleich
- Anerkennung der Mehrsprachigkeit als Kompetenz und Ressource, dadurch Steigerung der Motivation und des Selbstwertgefühls beim Sprachenlernen und auch darüber hinaus
- Verbesserung der Schulleistungen
- Akzeptanz und Wertschätzung verschiedener Sprachen und kultureller Erfahrungen

Da nicht nur die deutsch-türkisch-sprachigen Kinder, vom KOALA Konzept und der Unterstützung seitens der türkischsprachigen Kollegin profitieren, sondern alle Kinder unserer Schule, wird dieses Projekt seit Jahren auch seitens der Elternschaft anerkannt und geschätzt.

4.2.3.1 Umsetzung in unserer Schule

Bei uns unterrichtet die türkische Kollegin mit der deutschen Kollegin gemeinsam im Team an vier Unterrichtsstunden in den Klassen 1+2 mit im Regelunterricht, die türkischen Schüler*innen erhalten noch zwei HKU- Stunden zusätzlich. Zur Absprache treffen sich die Kolleg*innen einmal in der Woche regelmäßig. Die Alphabetisierung erfolgt mit Hilfe der deutschen Lauttabelle, in den Koala-Stunden ist die Unterrichtssprache Deutsch. Zeitversetzt arbeitet die Muttersprachenlehrerin mit den eingeführten Buchstaben im Muttersprachenunterricht (HKU) und der türkischen Lauttabelle. Dabei werden zunächst die phonem- und graphemgleichen, dann die –ähnlichen und zuletzt die –unterschiedlichen Buchstaben eingeführt. Die weiteren Unterrichtsstunden des Regelunterrichts und des Muttersprachenunterrichts richten sich danach. Klassenregeln, Rituale, die gemeinsame Einführung von der Arbeit in Werkstätten, Freiarbeit, der Arbeit am Wochenplan vermitteln den Kindern Sicherheit, Klarheit und Verbindlichkeit, da die Regeln für den Unterricht beider Lehrer*innen gelten.

Vor allem fördern wir die Schüler*innen durch gemeinsame Arbeit an projektorientierten sachunterrichtlichen Themen. Damit erweitern wir bei allen Kindern den Wortschatz in beiden Sprachen. Die Themen werden zusätzlich im Regelunterricht in Deutsch und im HKU in Türkisch weiterbearbeitet. Arbeitsblätter z.B. werden inhaltlich gleich in die KOALA Sprache übertragen.

Kontrastiv werden beim Sprachvergleich alle Sprachebenen miteinbezogen. Die Kinder lernen die Unterschiede in der deutschen und türkischen Sprache kennen, damit sie Fehler vermeiden. Auch den übrigen Kindern kommt dies zugute, ihnen werden Regeln und Phänomene der deutschen Sprache bewusster.

Kinder mit Migrationshintergrund, deren Sprachkompetenz noch nicht ausreicht, erhalten zusätzlich Förderung in Deutsch als Zweitsprache. In diesen Stunden wird der Wortschatz erweitert, Satzmuster eingeübt und die eingeführten Buchstaben wiederholt. Im gesamten Schulgebäude bis in die Schulbücherei spiegelt sich mittlerweile in unserer Schule das bilinguale Lernen. Sach- und Kinderbücher, die kulturspezifisch sind, sind in verschiedenen Herkunftssprachen vorhanden.

4.2.3.2 KOALA und Elternschaft

Unsere türkische Kollegin, die sehr gut Deutsch spricht, ist bei allen ersten Elternabenden anwesend, um die Arbeit mit vorzustellen. Sie fühlt sich als verantwortlicher Vermittler oder als Bindeglied zwischen den Eltern der Koala-Sprache und den Regelschullehrer*innen. Das KOALA - Projekt ist mittlerweile auch fest verankert in unserem Schulprogramm.

4.2.3.3 Ergebnisse unserer Arbeit

Obwohl wir KOALA immer noch als ein Entwicklungsprozess verstehen, dass in der Schule eine große Akzeptanz der unterschiedlichen Sprachen und Kulturen herrscht. Eine positive Lern- und Arbeitsatmosphäre ist nur eine Auswirkung darauf. Alle Schüler*innen mit Migrationshintergrund zeigen aufgrund von KOALA deutlich mehr Selbstbewusstsein. Kinder, die früher unsicher und abwartend herumsaßen, gar nicht oder nur in kleinen Gruppe sprachen, zeigen erhöhte Gesprächsbereitschaft. Alle Kinder wissen, auch wenn man einmal nicht verstanden wird, ist das nicht schlimm. Für die türkischen Kinder bedeutet KOALA auch in Türkisch sprechen zu dürfen und verstanden zu werden.

Für nicht türkische Kinder bedeutet das Hören und Kennenlernen der türkischen Sprache eine Feststellung, wie es ist, eine fremde Sprache nicht zu verstehen. Hilfsbereitschaft und Bereitschaft zur Zusammenarbeit werden gefördert.

Ohne den Willen der beteiligten Lehrkräfte jedoch, kann KOALA nicht gelingen. Alle Kolleg*innen dieser Schule sind schuljährlich mehr oder weniger stark in das Projekt eingebunden. Das Fundament hierzu ist die Bereitschaft zum kollegialen Miteinander sowie viel Zeit zu investieren in die Vorbereitung und Nachbesprechung. Unsere türkische Kollegin muss immer wieder mit unterschiedlichen Kolleg*innen Vereinbarungen und Absprachen treffen. Durch die gemeinsame Unterrichtsverantwortung erlebt das Kollegium die Durchführung des Projekts als eine Entlastung und eine Bereicherung im Schulalltag.

4.3 SCHULEINGANGSPHASE

Vor dem 1. Schultag

Ein besonderer Tag im Schuljahr ist der sogenannte „ Kennenlern- oder Schnuppertag“.

Zu diesem Tag werden im April/Mai des laufenden Schuljahres alle zukünftigen Erstklässler*innen mit ihren Eltern in die Schule eingeladen. So können die Kinder unsere Schule kennenlernen und eventuelle Unsicherheiten werden abgebaut. Die Eltern erfahren in der Zwischenzeit einiges über unsere Schule, den Unterricht, das Arbeitsmaterial, die Klassenzusammensetzungen. Den „Schulneulingen“ wird somit schon ein wenig die Aufregung vor dem ersten Schultag genommen.

Ein neuer Beginn

Einschulung bedeutet Einstieg in unsere schulische Struktur. Damit die Schüler*innen lernen, sich an die neue Situation Schule zu gewöhnen, muss der Schulalltag so gestaltet sein, dass Kinder sich schnell einleben können.

Um die Selbstfindung der neuen Schüler*innen in die neue größere Gruppe und den Aufbau einer personalen Beziehung zur ersten Lehrer*in optimal zu gewährleisten, werden die Klassenlehrer*innen der ersten Schuljahre mit vielen Stunden in ihren Klassen eingesetzt und erhalten so freie Planungsmöglichkeiten für den Stundenplan. In den Randstunden besteht dazu die Möglichkeit für die Kinder und die Lehrer*innen, sich in Kleingruppen mit ausreichend Zeit kennenzulernen.

Dazu hilft auch der offene Unterrichtsbeginn am Morgen. (s. Unterrichtszeit und Pausen)

Vorrangiger Schwerpunkt im Unterricht der ersten Schulwochen ist neben der mündlichen Kommunikation die Diagnostik über die Lernausgangslage der Kinder. Kinder, die Hilfen benötigen, erhalten diese zusätzlich durch Einzelförderung in Kleingruppen oder durch die Arbeit mit unserer Sozialpädagogin. In den Eingangsklassen wird dieses Konzept verstärkt verwirklicht. Die Integration von Kindern, die noch deutliche Sprachdefizite haben soll dadurch unterstützt werden.

4.4 SEITENEINSTEIGER FÖRDERUNG

Seit Januar 2014 haben wir Seiteneinsteiger*innen / Flüchtlingskinder an unserer Schule. Im Verlauf des Jahres sind noch einige hinzugekommen. Auch hier sehen wir uns unter der Prämisse eine Schule für alle Kinder zu sein, in der Verantwortung, diesen Kindern in ihrer schwierigen Lage zu helfen. Wir fördern die Kinder besonders im Bereich Sprachentwicklung und Wortschatz. So finden sie schnell Anschluss an die Klassengemeinschaft, der sie zugehören. In verschiedenen Fächern (Kunst, Musik, Sport, Schwimmen) nehmen die Kinder am Unterricht der Klassengemeinschaft teil, da wir der Überzeugung sind, dass die Kinder möglichst viel Kontakt zu deutschsprachigen Schüler*innen brauchen und dadurch der Spracherwerb beschleunigt wird.

5 KOOPERATIONEN UND SCHULMITWIRKUNGSGREMIEN

Auch in unsere Schule wirken Spannungen und Probleme unserer Gesellschaft stark hinein. Orientierung an der Lebenswirklichkeit unserer Schüler*innen ist damit eine vorrangige Pflicht unserer Schule.

5.1 SCHULMITWIRKUNGSGREMIEN

Einleitung

5.1.1 Klassenpflegschaft

5.1.2 Schulpflegschaft

5.1.3 Schulkonferenz

5.2 ELTERN

Im Vordergrund steht hierbei die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern.

Dazu dienen jederzeit informelle Einzelgespräche, sei es in der Schule oder auch telefonisch. Als Grundlage eines kontinuierlichen Informationsaustausches führen die Schüler*innen Mitteilungshefte / Mitteilungsmappen, in denen Nachrichten sowohl von den Eltern als auch von den Lehrer*innen notiert bzw. Elternbriefe übermittelt werden.

An die türkischen Eltern werden wichtige Informationen mit Hilfe unserer türkischen Kollegin auf Türkisch mitgeteilt.

Schuljährlich finden zwei Elternsprechtage zu Zeiten, die auch berufstätige Eltern wahrnehmen können statt. Auch hier hilft und unterstützt unsere türkische Kollegin bei Bedarf die Beratungsgespräche.

Nach vorheriger Anmeldung können die Eltern auch den Unterricht ihres Kindes besuchen. Sie sind als Helfer*innen und Partner*innen beim Basteln immer willkommen. Ebenso sind Klassenfahrten und Ausflüge ohne die Unterstützung undenkbar.

Die Hilfe der Eltern bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen oder Projektwochen sowie der Schulhofgestaltung ist sehr erwünscht.

Denkbar wären noch zur Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit sogenannte Lesemütter oder auch helfende Betreuer von AG`s.

5.3 FÖRDERVEREIN

Im dem 1995 gegründeten Förderverein der Schule können Eltern aktiv werden.

Dieser Verein besteht aus Mitgliedern der Eltern- und Lehrerschaft, aber auch aus außerschulischen Förderern und Freunden der Schule. Durch jährliche Mitgliedsbeiträge sowie Spenden von außerhalb unterstützt der Verein die Schule.

5.4 OFFENE GANZTAGSBETREUUNG

Schon seit 1997/1998 orientiert sich unsere Schule an den soziokulturellen Lebensbedingungen unserer Schüler*innen und deren Familien, indem wir in Zusammenarbeit mit der Arbeiterwohlfahrt Köln e.V. eine Nachmittagsbetreuung einrichteten. Seit Beginn des Schuljahres 2004/2005 wandelte sich diese in eine Offene Ganztagschule um. Die positiven Effekte, die mit dem Ganztagschulkonzept einhergehen sind folgende:

- Bildungspolitisch: Schaffung gleicher Bildungschancen, unabhängig von sozialer oder kultureller Herkunft sowie bessere Förderung sowohl leistungsschwacher als auch leistungsstarker Schüler*innen.
- Familien- und sozialpolitisch: Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie soziales Lernen und erzieherische Entlastung von Familien aus schwierigen Lebensverhältnissen.
- Wirtschaftlich: Zuverlässige nachmittägliche Betreuung der Kinder von Angestellten.

Schüler*innen, die unsere Offene Ganztagschule besuchen, werden von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr betreut. Beginn der Nachmittagsbetreuung ist in der Regel 12 Uhr. Für Klassen, die sich zu diesen Zeiten noch im Unterricht befinden, stellt das Betreuungspersonal eine Unterstützung für die Lehrer*innen dar.

Ab 12.45 Uhr (1. Gruppe) bzw. 13.30 Uhr (2. Gruppe) findet das gemeinsame Mittagessen in der Schulmensa statt. Die Hausaufgabenzeit, welche von montags bis donnerstags durchgeführt wird, beginnt um 14.15 Uhr und endet um 15.00 Uhr. Hier werden die Schüler*innen vom Betreuungspersonal und einer Lehrkraft unterstützt, wodurch die individuelle Förderung einzelner Schüler*innen (bspw. in kleinen Lerngruppen) gewährleistet werden kann. In der Zeit zwischen 15.00 Uhr und 16.00 Uhr werden verschiedene Arbeitsgemeinschaften (AG's) angeboten. Diese reichen von bewegungsorientierten (z. B. Sport – Spiel – Spaß AG) bis hin zu förderorientierten Angeboten (z. B. Lese-AG).

5.5 KGS ERLIEWEG

Mit der Nachbarschule, der KGS Erlenweg, arbeiten wir auf unterschiedlichen Gebieten zusammen, z.B. bei der Gestaltung von Feiern, dem Leben von Demokratie (gemeinsames Schülerforum) und der pädagogischen Geschlossenheit. Die Lehrer*innen beider Schulen führen gemeinsame Hofpausen. Unsere pädagogische Zusammenarbeit findet ihren Rahmen in einer gemeinsamen Konferenz pro Halbjahr. Darin besprechen wir gemeinsame Projekte z.B. Gewaltfrei Lernen oder Zartbitter „Sichere Orte“ sowie Anliegen, die beide Schulen betreffen.

5.6 AUßERSCHULISCHE KOOPERATIONEN

Die Klassenlehrer*innen der ehemaligen vierten Klassen nehmen an den Erprobungsstufenkonferenzen der weiterführenden Schulen teil, um den Werdegang ihrer ehemaligen Schüler*innen zu unterstützen.

Weiterer Kooperationspartner ist die Polizei, die alljährlich Verkehrs- und Sicherheitsübungen in den verschiedenen Schulklassen durchführt.

Die mobile Jugendverkehrsschule baut regelmäßig im Schuljahr ihren Übungsparcours auf dem Schulhof auf.

Jährlich finden Unterrichtsbesuche von Mitarbeiter*innen des Gesundheitsamtes (Zahnprophylaxe) statt.

In unserem Viertel finden Stadtteilkonferenzen statt. In regelmäßigen Abständen werden Neuigkeiten ausgetauscht, gemeinsame Aktivitäten im Viertel geplant, werden besondere Probleme im Stadtteil gemeinsam angegangen usw. Auch in unsere Schule wirken Spannungen und Probleme unserer Gesellschaft stark hinein. Orientierung an der Lebenswirklichkeit unserer Schüler*innen ist damit eine vorrangige Pflicht unserer Schule.

5.6.1 Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit steht unter der Trägerschaft des AWO Kreisverbands Köln e.V. Die Inhalte werden unter Punkt 3.1.1. beschrieben.

5.6.2 Zartbitter e.V.

Unsere Schule arbeitet seit Jahren mit Zartbitter e.V. eng zusammen. Dadurch wollen wir Kinder und Eltern innerhalb unterschiedlicher Themenbereiche stärken. Durchgeführte Veranstaltungen sind z.B. Projekte wie „Sichere Orte schaffen“ oder Aufführungen wie das Theaterstück „Ganz schön blöd“. In diesem Zusammenhang haben wir auch Ausstellungen z.B. zur Prävention von sexuellen Übergriffen gegenüber Kindern oder zum Thema „Kinderrechte“.

5.6.3 KITAs

Wir kooperieren in einem funktionalen System mit den umliegenden Kitas. Durch regelmäßige Treffen und Gespräche bereichern wir uns gegenseitig und bemühen uns, um einen guten Übergang der Kinder in die Schule und um einen Informationsaustausch über neue Entwicklungen und Berührungspunkte in den Systemen Kita und Schule.

5.6.4 Klasse und Sport

Seit 2008 ist unsere Schule im Projekt „Klasse in Sport“. Neben AG Angeboten, die durch das Projekt finanziert werden können, nimmt unsere Schule am Sommerabschlussturnier teil. Durch das Projekt wird die Schule regelmäßig mit Sport und Spielgeräten ausgestattet. Diese finden z.B.

Verwendung in der Spieleausleihe unseres Bauwagens. Innerhalb des Projektes finden auch Elternabende zu unterschiedlichen Themen statt (z.B. „Ernährungsberatung für Eltern“ oder „Sport und Lernen“).

6 FORTBILDUNGSKONZEPT DER SCHULE

Die Fortbildung ist ein wichtiger Bestandteil von Schulentwicklung. Qualitätssicherung und die Erfüllung von Bildungsstandards kann nur durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer erreicht werden. Fortbildung an unserer Schule verfolgt daher im Wesentlichen folgende Ziele:

- Unterstützung der Lehrkräfte bei der Erweiterung ihrer fachlichen, didaktischen und pädagogische Kompetenzen.
- Sicherung und Weiterentwicklung von Unterrichtsqualität.
- Stärkung der Kompetenzen unserer Schule.

7 SCHULLEBEN

Da nicht nur der Unterricht, sondern das Schulleben insgesamt entscheidend für die Entwicklung der Kinder ist, haben wir verschiedene Angebote organisiert:

Wir beginnen den Schulmorgen mit dem „Offenem Anfang“. Dieser Zeitraum kann zu Gesprächen mit einzelnen Kindern, zu Spielen und zum Austausch genutzt werden. Ebenso befinden sich in den Klassen kleine gemütliche Lesecken, in die sich einzelne Kinder zurückziehen können. Manche Kinder beginnen in dieser Zeit auch schon mit der Arbeit. Darüber hinaus gibt es vielfältige Angebote in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften sowie die Nutzung von Klassenbüchereien und einer Schulbücherei.

Die multikulturelle Zusammensetzung der Klassen ermöglicht von Anfang an ein tolerantes, vielfältiges und selbstverständliches Miteinander und fördert auf natürliche Weise den Dialog zwischen Kindern unterschiedlicher nationaler Herkunft.

Schule ist für uns nicht nur Arbeits-, sondern auch Lebens- und Erfahrungsraum.

Da nicht nur im Unterricht Fähigkeiten und Talente erkannt und gefördert werden, bieten wir verschiedene außerunterrichtliche Angebote an.

Alle Schüler*innen können an unserer Schule freiwillig Angebote wahrnehmen, die über den unterrichtlichen Rahmen hinausführen: Arbeitsgemeinschaften (Capoeira, Garten AG, Schwimm AG, Ball AG und noch viele Angebote in der OGTS).

Durch diese unterrichtsunabhängigen Gruppen können Kinder aus unterschiedlichen Klassen kreativ zusammen tätig werden, individuelle Fähigkeiten entdecken und im gemeinsamen Tun intensivere Beziehungen zu anderen Kindern und den Lehrer*innen aufnehmen. So wird die Schule für die Kinder zum wirklichen Lebens- und Erfahrungsraum.

8 RITUALE

Kinder benötigen sinnvolle, sich immer wiederholende feste Bestandteile im Schulalltag. Damit werden die Persönlichkeit und das WIR - Gefühl gestärkt. Rituale strukturieren den pädagogischen Alltag und geben Kindern Halt und Orientierung.

9 FESTE UND FEIERN

Wie an jeder Schule bestimmt der Jahresrhythmus unser Schulleben, z. B.: Karneval, St. Martin, Nikolaus, Adventszeit und Weihnachten, Ostern, Bayram.

Darüber hinaus wird jährlich im Frühjahr das türkische Kinderfest (23. April) gefeiert.

Für diese Feiertage werden die Schulräume und das -gebäude mit selbstgebastelten und selbstgemalten Arbeiten der Schüler*innen dem Anlass entsprechend geschmückt und ausgestaltet. In der Advents- und Weihnachtszeit wird sehr viel gebastelt, vorgelesen, vorgetragen und gesungen. Es werden Lieder, Gedichte und Theaterstücke eingeübt und der Schulgemeinde meist in der Aula vorgeführt. Außerdem wird ein Weihnachtsbaum aufgestellt, den die Schüler*innen mit Selbstgebasteltem schmücken.

Einmal im Schuljahr gibt es eine Attraktion in der Schule: Zauberer, Glasbläser, Kindertheater, Schattentheater werden eingeladen und führen unseren Schüler*innen etwas vor. Manchmal besuchen wir auch außerhalb der Schule mit allen Klassen eine Veranstaltung.

Das Schulfest findet immer im jährlichen Wechsel mit einer Projektwoche mit Abschlusstag statt. Beim Abschlusstag wird das in der Woche Erarbeitete allen Interessierten im Rahmen einer „Offenen Tür“ vorgestellt.

Karneval: Weiberfastnacht feiern Lehrer*innen und Schüler*innen im Kostüm, singen gemeinsam Karnevalslieder und führen etwas Lustiges vor.

St.Martin: Am Martinsabend gestalten wir gemeinsam mit der kath. Nachbarschule einen St. Martinszug. Wir gehen alle mit selbst gebastelten Laternen singend durch die Straßen von Bickendorf und treffen uns zum Abschluss auf dem Schulhof vor dem Martinsfeuer. An diesem Tag gibt es dann für alle Schüler*innen einen Weckmann. Der Zug wird gemeinsam von beiden Schulen durch Spenden finanziert.

In jedem Schuljahr führen wir ein großes Sportfest durch.

Alle diese Feste finden bei uns entweder in der Aula statt oder bei Großveranstaltungen wegen Platzmangels in der Turnhalle.

10 GOTTESDIENSTE

In unserer Schule findet regelmäßig ein ökumenischer Gottesdienst mit Frau Walger in der Epiphaniaskirche statt.

Wir verstehen uns als eine Schule, in der „Kinder auf der Grundlage christlicher Bildungs- und Kulturwerte in Offenheit für die christlichen Bekenntnisse und für andere religiöse und weltanschauliche Überzeugung gemeinsam unterrichtet und erzogen“ werden. (Schulordnungsgesetz des Landes NRW).

Unsere Grundschule begreift sich als eine Schule, die allen Bekenntnissen und Mitbürger*innen mit Migrationshintergrund offensteht.

11 PROJEKTE & ANGEBOTE

11.1 BASTELTAGE

An zwei Tagen pro Schuljahr findet in unserer Schule ein Basteltag statt. An diesem Tag haben die Schüler*innen die Möglichkeit sich aus verschiedenen Bastelangeboten eines auszusuchen. Bei den Angeboten wird Bezug zu einem Thema genommen z.B. Sommer, Weihnachtbasteln, Frühling usw. Die Schüler*innen basteln in jahrgangsgemischten Gruppen und schmücken anschließend gemeinsam unser Schulgebäude. Damit möchten wir unsere Schüler*innen beim sozialen Lernen unterstützen, ihre Selbstständigkeit und das Gemeinschaftsgefühl fördern.

11.2 CHOR

Im Oktober 2015 wurde der Schulchor gegründet, der besonders begabte und musikbegeisterte Schüler*innen aller Klassenstufen anspricht.

11.3 PROJEKTWOCHE

In zweijährigem Rhythmus findet eine Projektwoche mit thematischem Schwerpunkt statt. Die Schüler*innen können sich jahrgangsübergreifend eine Gruppe wünschen. Zum Abschluss werden die Ergebnisse in einer großen Feier präsentiert.

11.4 SCHULBÜCHEREI

Im Jahr 2000 wurde an unserer Schule eine Schulbücherei eröffnet, die um die 500 bis 600 Bücher umfasst. Die Bilderbücher und Erstlesebücher sind in einer anderen Farbe gekennzeichnet als die Bücher für die älteren Schüler*innen. Es gibt eine große Auswahl an Sachbüchern und zweisprachigen Büchern (Deutsch-Türkisch).

Einmal pro Woche können die Schüler*innen Bücher ausleihen. Dabei unterstützt uns eine Ehrenamtlerin, die die Kinder auch beraten kann. Klassenlehrer*innen können sich zur Unterstützung eines Sachthemas

Bücher aus der Bücherei für ihre Klasse ausleihen. Die Bücher, die am Vorlese morgen vorgelesen werden, sind in der Regel Bücher unserer Schulbücherei, die im Anschluss gern von den Kindern ausgeliehen werden.

11.5 SCHULGARTEN

Im Frühjahr 2015 entstand an unserer Schule auf einem bis dahin ungenutzten Wiesengelände ein Schulgarten. Der Schulgarten bietet den Kindern im Rahmen von AGs, aber auch unterrichtlichen Projekten einen unmittelbaren Zugang zur Natur und Pflanzenwelt. Sie erleben, wie Obst und Gemüse angezogen wird, helfen mit, die Pflanzen zu pflegen und können schließlich ihre eigenen Nahrungsmittel ernten. Auch als Ruhegarten steht den Kindern mit Eintrittskarte der Garten in allen großen Pausen zur Verfügung.

11.6 SCHULHUND

Seit dem Schuljahr 2014/2015 haben wir an der Schule einen Schulhund, der hauptsächlich Frau Emonds in ihrer pädagogischen Arbeit begleitet und unterstützt. Die Erfahrungen zeigen, dass Sozialverhalten, Motivation und Konzentration, Klassenklima und Lust auf Schule durch die Anwesenheit des Schulhundes im Unterricht günstig beeinflusst werden.

11.7 SCHULOBST

Die GGS nimmt am EU-Schulobstprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen teil. An drei Tagen in der Woche (Montag, Dienstag, Donnerstag) erhalten unsere Schüler*innen kostenlos frisches Obst und Gemüse von einem Schulobstlieferanten. Das Obst und Gemüse wird an den genannten Tagen in Kisten geliefert, die klassenweise gepackt sind. Jede Klasse hat einen Obstdienst, der das Obst für die Klasse zubereitet.

Zusätzlich zur Obst- und Gemüselieferung finden begleitende Aktionen statt, z.B. der Besuch der Landfrauen, die Unterrichtseinheiten zum Thema Obst und Gemüse gestalten. Außerdem ist das Thema „Gesunde Ernährung“ im Lehrplan integriert.

11.8 PAUSENKONZEPT & SPIELEAUSLEIHE

In den ersten großen Pausen bieten der Ruhegarten, die mobile Tanzstation und die Spieleausleihe im Bauwagen den Kindern zusätzlich Anregung zur Pausengestaltung. Außerdem findet wöchentlich eine Spieleanregung durch eine Lehrkraft auf dem Schulhof und eine „Pause mit dem Hörgeruss“ mit Livemusik zum Entspannen in der Aula statt.

SPIELEAUSLEIHE: Auf dem Schulhof steht ein Bauwagen, der mit Spielmaterial bestückt und von beiden Schulen am Erlenweg genutzt wird. In Kooperation mit der KGS findet in jeder 1. Pause eine Spieleausleihe statt, die von Schüler*innen der 4. Klassen beider Schulen im Wechsel durchgeführt wird. Koordiniert wird die Ausleihe durch die Schulsozialarbeit beider Schulen.

Jedes Kind erhält einen Spieleausweis, mit dem es Material ausleihen kann. Die Ausleihe übernehmen immer 3 Schüler*innen pro Klasse für eine Woche (ein zusätzlicher Wochendienst).

11.9 TÜRDIENSTE

In jeder Pause stellen die vierten Klassen zwei Kinder für den Türdienst. Damit übernehmen die Kinder in eigener Verantwortung eine Aufgabe in der Schule. Die Kinder können sich im Notfall Unterstützung im Lehrerzimmer holen.

11.10 VORLESEMORGEN

Einmal pro Monat oder mindestens 2-mal pro Schulhalbjahr gibt es einen Vorlese Morgen. Die Schüler*innen können sich an diesem Tag Eintrittskarten für eine Vorleseveranstaltung holen. Dadurch entstehen jahrgangsgemischte Gruppen 1/2 und 3/4, die sich mit einem Buch auseinandersetzen. Die Kinder haben viel Freude am Vorlese Morgen und genießen die freie Auswahl ihrer Interessen.

12 AUSFLÜGE

12.1 AUßERSCHULISCHE LERNORTE

Lernen findet nicht nur in der Schule statt.

Außerschulische Lernorte besuchen bedeutet für die Schüler*innen Lernen mit allen Sinnen, fächerübergreifend und projektorientiert. Eine Stadt wie Köln bietet viele Möglichkeiten, aus der Schule

herauszugehen, um zu lernen. Zahlreiche Institutionen und Gruppierungen offerieren Angebote und Hilfen.



12.2 KLASSENFAHRT

Eine mindestens dreitägige Klassenfahrt bietet während der vierjährigen Grundschulzeit den Kindern die Möglichkeit, Zusammenleben mit Gleichaltrigen zu erfahren.

12.3 SCHLAUSFLUG

Alle Jahre wieder fahren wir mit der gesamten Schule (Kinder, Eltern, OGTS, Kollegium) auf einen Ausflug (z.B. Bubenheimer Spieleland). Damit möchten wir den Zusammenhalt in unserer Schulgemeinde festigen und stärken.